

<http://www.derwesten.de/staedte/castrop-rauxel/hartz-iv-ist-keine-sackgasse-id6122956.html>

ARBEITSMARKT

Hartz IV ist keine Sackgasse

30.11.2011 | 19:29 Uhr

Sie war Verkäuferin, Reinigungskraft, hat Maßnahmen in der Hauswirtschaft durchlaufen, einen Ein-Eu Job angenommen – dabei wollte Angelika Pätz vor allem eines: Einen festen Arbeitsplatz.

Jetzt hat es geklappt: Angelika Pätz arbeitet nun in der Geros-Seniorenresidenz am Castroper Holz als Helferin in der Altenpflege. Möglich wurde das durch die Unterstützung und Vermittlung der Bezirksstelle Castrop-Rauxel des Jobcenters Kreis Recklinghausen.

Das dort angesiedelte Team Arbeit Vest (TAV), der Vermittlungsservice des Jobcenters Kreis Recklinghausen, setzt sich für die passgenaue Übermittlung von ehemaligen Hartz-IV-Empfängern ein deren Stärken einbeziehend und gegebenenfalls durch eine Qualifizierung aufstockend.

So war es auch im Fall von Angelika Pätz. Die 44-Jährige wollte ursprünglich eine Fortbildung für Verkäuferinnen besuchen. Doch dann schlug das Jobcenter ihr die Altenpflege vor. „Das konnte ich mir auch gut vorstellen“, erinnert sich die Habinghorsterin. Denn als Hauswirtschafterin hatte sie bereits gearbeitet und in einem anderen Seniorenwohnheim ein Praktikum gemacht. Wie gerufen kam da der Qualifizierungsplan des Jobcenters, der Angelika Pätz eine sechsmonatige Qualifizierung zur Altenpflegehelferin bei der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft rebeq vermittelte.

Anschließend begann die Habinghorsterin, Bewerbungen zu schreiben. „40 bis 50 werden das gewesen sein“, blickt Angelika Pätz zurück, in der gesamten Umgebung habe sie sich beworben. In ihrer Heimatstadt hat es schließlich geklappt. In der Seniorenresidenz Castroper Holz hat man gute Erfahrungen gemacht mit Altenpflegehelferinnen aus den Qualifizierungsmaßnahmen, wie die Pflegedienstleiterin Christel Trojan erklärt. Insgesamt vier Mitarbeiterinnen hat die Einrichtung aus der rebeq-Maßnahme bereits übernommen. „Auf jedem Wohnbereich sind Altenpflegehelferinnen tätig und halten den examinierten Pflegekräften den Rücken frei“, so Trojan.

Und Angelika Pätz beschreibt, was das in der Praxis bedeutet: „Ich reiche den Bewohnern das Essen, wasche sie oder führe Gespräche mit ihnen.“ Christel Trojan und das Team wissen ihre Unterstützung schätzen: „Sie hat keine Berührungsängste und leistet gute Arbeit.“

Heiko Müller, stellvertretender Bezirksstellenleiter der Jobcenter-Bezirksstelle Castrop Rauxel, erklärt den Erfolg der Zusammenarbeit: „So wird der Bedarf an Fachkräften mit den Fähigkeiten der Arbeitslosen in Einklang gebracht.“ Menschen wie Angelika Pätz seien ein gutes Beispiel dafür, dass Hartz IV eben nicht Hängematte und Endstation bedeuten müsse.

Vermittlungsziel

Auf 1000 Vermittlungen von Hartz-IV-Empfängern in den so genannten ersten Arbeitsmarkt will die Bezirksstelle Castrop-Rauxel des Jobcenters Kreis Recklinghausen in diesem Jahr kommen. Wichtig : dabei, so Heiko Müller, wie im Fall von Angelika Pätz die Kernkompetenz des einzelnen einzubeziehen und zu fördern.

Katja Büchsensch